

boni-Missionar mehrere Jahre in brasilianischen Basisgemeinden gelebt und gewirkt hat, erkennbar: Die gegenseitige Impulskraft von Ortskirchen und Weltkirche ist Franz Weber – das zeigt auch ein Blick in das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Schriften am Ende des Buches – zentrales Anliegen. Der Plural in der Formulierung »Ortskirchen« ist dabei alles andere als rhetorisch. Die Impulse, die in den einzelnen Beiträgen vorgestellt werden, sind vielfältig: Da geht es z.B. darum, was die österreichische und die polnische Ortskirche voneinander lernen können, um Bibliodrama als Ort kreativer (Re-)Vision von Kirche, um die autochthone Kirche in der Mission Bachajón (Chiapas), um gendersensible Seelsorge in unseren Breiten, um pastorale Arbeit mit StudentInnen in Siebenbürgen, um Volksreligiösität in der westeuropäischen (Post-)Moderne, um Inkulturation bei den Gabra-Nomaden in Kenia und um Frauen in der Kirche Taiwans. Geordnet und zusammengebunden werden diese doch recht unterschiedlichen Beiträge durch die thematische Gliederung des Buches, die Kirchenentwicklung, Pastoralverständnis und Inkulturation als drei »wesentliche Grundthemen der Pastoraltheologie« (11) aufgreift.

Der Gefeierte ist zudem präsent in persönlichen Erinnerungs-Mosaiken, in denen FreundInnen und WeggefährtInnen die LeserInnen auf eine sehr berührende, aber ebenso prägnante Art und Weise teilhaben lassen an ihren Begegnungen mit Franz Weber. Sein Weltkirchen-Geist lacht dem Leser/der Leserin schließlich entgegen bei einem Blick aufs AutorInnen-Verzeichnis: Die dreizehn AutorInnen stammen neben Österreich, Deutschland und der Schweiz auch aus Taiwan, Polen, Nigeria, Rumänien und Mexiko. Und allesamt haben sie bei Franz Weber promoviert. Die Entscheidung, in einer Festschrift Beiträge von DoktorandInnen und nicht von prominenten KollegInnen zu versammeln,

war getragen von Erfahrungen in den Forschungsseminaren: »In diesen Seminaren werden Ideen, Texte und inhaltliche Fragen diskutiert, es wird unterstützt und es wird verworfen. Relevante Themen werden – durchaus konträr – behandelt. All das geschieht nie unabhängig von den konkreten Biographien, von den gegenwärtigen und vergangenen Erfahrungen der Frauen und Männer im Seminar. Eine Theologie, die nicht rückgebunden ist an die jeweiligen spezifischen Erfahrungen, hat Franz Weber nie akzeptiert.« (10) Dieser Grundsatz und diese Praxis Franz Webers sind in diesem Sammelband verwirklicht. Und das macht ihn so ungewöhnlich (und) lesenswert.

Maria Katharina Moser, Wien/Saarbrücken

Pastoral und Politik

Rainer Bucher/Rainer Krockauer (Hg.)
Pastoral und Politik

Erkundungen eines unausweichlichen Auftrags

Werkstatt Theologie:
 Praxisorientierte Studien und Diskurse Bd. 7
 Münster: LIT-Verlag 2006
 brosch., 356 Seiten, Eur-D 29,90

Der vorliegende Band bildet den letzten Teil einer als Geburtstagsgabe für den Pastoraltheologen Ottmar Fuchs vorgelegten Trilogie. Vorangegangen sind die Bände »Prophetie in einer etablierten Kirche. Aktuelle Reflexionen über ein Prinzip kirchlicher Identität« (Werkstatt Theologie 1, 2004) und »Macht und Gnade. Untersuchungen zu einem konstitutiven Spannungsfeld der Pastoral« (Werkstatt Theologie 4, 2005).

Im aktuellen Band setzt Ottmar Fuchs den Schlussakkord mit einer Kritik des Politikbegriffs Benedikts XIV. als reduktionistisch und abstrakt. Fuchs plädiert dagegen für ein in der Tradition der Märtyrer stehendes Politikverständnis, wo

kirchliches Handeln den Raum der Zivilgesellschaft betritt und sich einmischt in die konkrete wie offene politische Auseinandersetzung um Menschenwürde und Gerechtigkeit.

Es ist nicht zuletzt diese Kritik, von der her die Beiträge des Buches ihre Relevanz für den aktuellen praktisch-theologischen Diskurs erhalten. Ihr Spektrum reicht von bibel- und fundamentaltheologischen Vergewisserungen bis zu kontextuellen Reflexionen konkreter pastoraler Arbeitsfelder. Zwei Beiträge möchte ich herausstellen. Christian Bauer geht in seinem, leider wenig lesefreundlichen Beitrag zur politischen Theologie nach dem 11.9.2001 der Bedeutung des Martyriums für Religion und Politik nach: In der Person des Märtyrers bricht Religion aus ihrer Privatisierung aus und wird zu einer realen politischen Macht. Für eine politische Theologie ist dies eine Herausforderung ersten Ranges, der sie im interreligiösen Diskurs begegnen muss.

Rainer Krockauer wirft in seinem Beitrag Zukunftsfragen der verbandlichen Caritas auf und sieht einen Ansatz im Modell der Task force, die im zivilgesellschaftlichen Kontext eine fachübergreifende Expertenarbeitsgruppe meint, die in einem begrenzten Zeitraum für ein spezifisches Problem Lösungen vorbereiten soll. Caritas als Task force des Evangeliums agiert in den Strukturen zwischen Sozialstaat, Sozialmarkt und informellem Sektor und damit im Raum der Zivilgesellschaft. In Korrespondenz mit einer politisch wachen und aktiven Theologie könnte Caritas neues Potenzial schöpfen.

Andere Artikel behandeln Betriebspastoral in Zeiten des Neoliberalismus, Frauenpolitik im Gender-Kontext oder die aktuelle Situation in lateinamerikanischen Basisgemeinden. Es sind allesamt Beiträge, die eine Identitätsbildung der Pastoral in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit betreiben.

Manfred Körber, Aachen

Kirchen in der Polizei?

Michael Arnemann

Kirche und Polizei: Zwischen Gleichschaltung und Selbstbehauptung

Historische Grundlagen und aktuelle

Perspektiven für kirchliches Handeln in staatlichen Institutionen

Theologie und Praxis, Bd. 22

Münster: LIT-Verlag 2005

brosch., 352 Seiten, Eur-D 24,90

Kurt Grützner/Wolfgang Gröger/ Claudia Kiehn/Werner Schiewek (Hg.) Handbuch Polizeiseelsorge

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006

kart., 288 Seiten, Eur-D 29,90

In der BRD hat sich nach 1945 eine besondere Kooperation von Staat und Kirche entwickelt, in deren Rahmen die christlichen Kirchen rechtlich abgesichert im Bereich des staatlichen Gewaltmonopols tätig sind. Dies betrifft neben der Militärseelsorge die Seelsorge und Bildungsarbeit in den Länderpolizeien und der Bundespolizei. Zu diesem Handlungsfeld sind im Verlauf des letzten Jahres zwei – sehr unterschiedliche – Bücher erschienen, die die katholische und evangelische Polizeiseelsorge in den Blick nehmen.

Bei der Untersuchung von Michael Arnemann »Kirche und Polizei: Zwischen Gleichschaltung und Selbstbehauptung« handelt es sich um eine pastoraltheologische Dissertation, die 2004 an der katholischen Fakultät der Universität Münster eingereicht wurde. Der Verfasser thematisiert Grundlagen und Perspektiven für kirchliches Handeln in staatlichen Institutionen mit dem dreifachen Ziel, »auf eine bisher kaum beachtete Wirklichkeit kirchlichen Lebens aufmerksam zu machen«, »die Gestaltung der institutionalisierten Partnerschaft von Staat und Kirche (...) kritisch zu reflektieren« sowie »die veränderten Voraussetzungen für die zukünftige